

Stadtverwaltung Lollar
Büro des Stadtverordnetenvorstehers
Holzmühlerweg 76
35457 Lollar

STADT LOLLAR			
11. SEP. 2020			1
BGM	1	2	3
Anl.			

08.09.2020

Handwritten signature and date: 14/09

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher Klinkel,
bitte setzen Sie den nachfolgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung.

Betreff: Beauftragung eines Gutachtens zur ökologischen, aufgewerteten Bewirtschaftung des Stadtwaldes Lollar

Antragstext:

1. Der Magistrat wird beauftragt, kurzfristig und unter Wahrung der Förderfähigkeit ein Gutachten zur ökologischen, aufgewerteten Bewirtschaftung des Stadtwaldes Lollar einzuholen.
2. Ziel des Gutachtens ist die aktive Förderung einer zukunftsorientierten, naturnahen Waldbewirtschaftung, die eine langfristige ökologische und ökonomische Leistungsfähigkeit unseres Waldes sichert.
3. Der Magistrat wird beauftragt, die Förderung des Gutachtens aus Mitteln des hessischen Umweltministeriums zu beantragen (Richtlinien für die forstliche Förderung in Hessen vom 13.04.2018).

Begründung:

Neue Wege in der Bewirtschaftung und Unterhaltung unseres Waldes sind unabdingbar. Hierzu bedarf es einer qualifizierten, neutral erarbeiteten Grundlage. Auf dieser Grundlage werden wir für unseren Wald grundlegende Entscheidungen für die nächsten Jahrzehnte treffen.

Handwritten signature of Heidi Alt

Heidi Alt
Fraktionsvorsitzende
Bündnis 90/Die Grüne

Handwritten signature of Norman Speier

Norman Speier
SPD- Fraktionsvorsitzender

ENTWURF einer Ausschreibung

Erstellung eines Gutachtens zur ökologischen aufgewerteten Bewirtschaftung des Stadtwaldes Lollar

1. Anlass Der Lollarer Forst erfüllt neben der Holzproduktions- und der Einkommensfunktion auch weitere Schutz- und Erholungsfunktionen. Jede Teilfläche erfüllt im Schnitt mehr als eine Funktion. Die rasante Veränderung des Klimas sowie Klimaextreme und damit einhergehende Schädlingskalamitäten führten und führen auch im Lollarer Forst zu einschneidenden Veränderungen. Die Stadt Lollar beabsichtigt eine ökologische Aufwertung des Lollarer Stadtwaldes zu erreichen.

2. Zielsetzung

Ziel ist die aktive Förderung einer zukunftsorientierten, naturnahen Waldbewirtschaftung, die eine langfristige ökologische wie ökonomische Leistungsfähigkeit des Waldes sichert.

So soll der Stadtwald durch eine Umstellung des Waldbaus auf „naturnähere“ Verfahren (Verringerung des Harvester-Einsatzes durch Nutzung alternativer Methoden bzw. eines Methodenmixes – Einsatz von Rückepferden und "eisernem Pferd") nachhaltig und naturschutzfachlich aufgewertet werden bei gleichzeitiger Eingriffsminimierung. Trotz Reduzierung von Arbeitskraft, Energie sowie Kapital soll ein möglichst gutes ökonomisches, ökologisches und soziales Betriebsergebnis erreicht werden.

Der Wald soll in der Betriebsform des Dauerwaldes bewirtschaftet und möglichst einzelstammweise und zielstärkeorientiert genutzt werden. Soweit sinnvoll, sollen Stilllegungen in Betracht gezogen werden. Der Naturverjüngung soll Vorrang vor Pflanzung und Gatterung gegeben werden. Dabei soll ein Schwerpunkt auf die Baumartenvielfalt gesetzt werden. Es ist zu überprüfen, ob eine Wildbestandsregulierung erforderlich ist, um waldverträgliche Wilddichten zu erreichen.

3. Leistungsbeschreibung

3.1 Vorarbeiten

Zusammenstellung und Auswertung des vorhandenen Einrichtungswerks, der vorliegenden Standortdaten, Vollzugsdaten, Pläne, Kartenwerke, Kartierungen, Schutzgebietsgrenzen und -informationen sowie Zertifizierungen

Geländetermine

- Verschaffung eines allgemeinen Überblicks über Waldstruktur und -bestände
- Begutachtung der Altbestände ab 120 Jahre
- Erfahrungsaustausch mit Revierförster vor Ort

Erster Abstimmungstermin mit Bürgern, Förster, Jägern, Jagdgenossen, Naturschutzverbänden, Gemeindevertretern (Gedankenaustausch, Fragen, Vorstellung der Vorgehensweise etc.)

3.2 Erstellung eines Konzepts zur ökologischen aufgewerteten Bewirtschaftung des Stadtwaldes Lollar

Bestandsaufnahme, Bewertung, Aufzeigen von Optimierungsmöglichkeiten und Vorschlag für einen Maßnahmenkatalog im Hinblick auf die

- Forstliche Bewirtschaftung (naturnahe Waldbewirtschaftung, Orientierung der Betriebszieltypen an Lebensraumtypen, Einschlagshöhe, Baumartenwahl nach Standorten und im Hinblick auf Klimaveränderungen, bodenschonende Ernteverfahren, Förderung von Naturverjüngung)
- Jagdliche Nutzung (aktuelle Bejagungssituation, Auswirkungen auf Waldbestände und das monetäre Ergebnis, Möglichkeiten der Änderung/Verbesserung)
- Integration von Naturschutzzielsetzungen
- Landschaftsbild (z.B. Waldränder)
- Ausweisung von Waldflächen für die natürliche Entwicklung („Waldschutzgebiete“)

Erstellung eines Konzeptentwurfs

- Vorstellung des Konzeptentwurfs in einem zweiten Abstimmungstermin
- Diskussion
- Einpflegen der Stellungnahmen zum Konzeptentwurf

3.3 Erstellung eines konkretisierten Maßnahmenkatalogs

Beschreibung der Maßnahmen, Geländetermine mit Vorstellung konkreter Maßnahmen an ausgewählten Flächen, Diskussion vor Ort

Der Maßnahmenkatalog soll enthalten

- Konkretisierung Flächenvorschläge für die einzelnen Maßnahmentypen
- Konkretisierung Anleitung zur waldbaulichen und naturschutzfachlichen Umsetzung einzelner Maßnahmen
- Erstellung der Kartenwerke
- Darstellung der monetären Auswirkungen und Kosten
 - Kostenbilanzierung Wirtschaftlicher Ertrag, Verkehrssicherung, Stilllegung, Fördermöglichkeiten/Vermarktung Naturschutzmaßnahmen
 - Beförderung
 - Holzverkauf

Dritter Abstimmungstermin: Vorstellung des finalisierten Konzepts und des Maßnahmenkatalogs

3.4 Endbericht

Abgabe einer schriftlichen (2-fach) sowie einer digitalen Endfassung des Konzepts und des Maßnahmenkatalogs, einschließlich des Kartenmaterials.

4. Zeitrahmen

3.1 bis Ende 2020

3.2 bis Mai 2021

3.3 bis Ende September 2021

3.4 bis Ende Oktober 2021

5. Qualifikation des Auftragnehmers und weitere Anforderungen

Die Arbeiten müssen durch forstfachlich oder naturschutzfachlich ausgebildete Personen erfolgen.

Der Auftragnehmer sollte möglichst über langjährige Erfahrung im Erstellen von Pflege- und Entwicklungsplänen sowie von Managementplänen für Schutzgebiete verfügen.

Das Team des Auftragnehmers sollte möglichst über eine vereidigte Sachverständige/einen vereidigten Sachverständigen für Forsteinrichtung sowie eine vereidigte Sachverständige/einen vereidigten Sachverständigen für Jagdwesen verfügen.

Der Auftragnehmer muss über ausreichend GIS-Kapazitäten verfügen.

Dem Angebot muss eine Referenzliste des Auftragnehmers beigelegt werden, welche bereits ausgeführte derartige Arbeiten oder ähnlich gelagerte Arbeiten belegt.

Der Auftragnehmer muss über ausreichende personelle und technische Kapazitäten verfügen, um die geforderten Aufgaben im angegebenen Zeitrahmen zu erfüllen.

Beabsichtigt der Bieter, sich bei der Erfüllung eines Auftrags der Fähigkeiten anderer Unternehmen zu bedienen, muss er Art und Umfang der dafür vorgesehenen Teilleistungen in seinem Angebot bezeichnen.